

## Jehova, der souveräne Herr Israels

Das letzte Mal, als wir Kapitel 40 studiert haben, habe ich erwähnt, dass die übrigen 27 Kapitel den letzten Abschnitt dieses Buches bilden. Die Kapitel 40-67 enthalten die gewaltigsten Prophetien des AT.

Im 40. Kapitel, nach dem Prolog, haben wir Bezug genommen auf die Stimmen, die zwar anonym scheinen, doch die von Gott kommen. In diesen spricht Gott von seiner eigenen Grösse in der Natur und in der Geschichte. Gott wollte Israel bewusst machen, dass er der Schöpfer und der Herr der Natur ist. Im 40,12 sagt er: **Wer hat die Wasser gemessen mit seiner hohlen Hand und die Himmel abgemessen mit der Spanne? Und wer hat den Staub der Erde mit einem Mass erfasst und die Berge mit der Waage gewogen, die Hügel mit Waagschalen?** Ein Bild von der Grösse Gottes um uns unsere „Ameisenperspektive“ bewusst zu machen. Die Hand, in der wir nur einen Schluck Wasser halten können gegenüber Gottes Hand, der alle Ozeane fassen kann. Eine Spanne ist die Distanz zwischen dem Daumen und dem kleinen Finger. Gott misst mit seiner Hand den ganzen Himmel.

Jesaja gebraucht eine antropomorphe Bildersprache. Gott kann sich nur so verständlich machen da er keinen Daumen hat. **13 Wer hat den Geist des HERRN ermessen, und wer ist der Mann seines Rates, den er unterwies ? 14 Mit wem beriet er sich, dass er ihm Einsicht gegeben und ihn belehrt hätte über den Pfad des Rechts und ihn Erkenntnis gelehrt und ihn über den Weg der Einsicht unterwiesen hätte? 15 Siehe, Nationen gelten wie ein Tropfen am Eimer.** Die Nationen sind – wie ich es schilderte – wie ein Tropfen Wasser am Rand des Eimers, der zurückbleibt, nachdem man das Wasser ausgeleert hat. Wenn alle Nationen zusammen nur ein Tropfen sind, wie gross ist dann eine Nation in den Augen Gottes?

In Kapitel 41 beendet der Prophet den „Sonnenaufgang“ seines Evangeliums indem er zu den heidnischen Nationen spricht. Er sagt ihnen, dass er, Jehova, der Gott der Geschichte und der Prophetie ist. Die Götzen, die die Nationen anbeten sind nichts, sie sind leer. – Die Kapitel 40 und 41 bilden eine Einleitung zu dem letzten Abschnitt, sie sind eine Botschaft an Israel und an die Nationen.

Jehova, der souveräne Herr der Geschichte kann der Titel sein zu Jes 41,1-7:

**Hört mir schweigend zu, ihr Inseln! Und die Völkerschaften sollen neue Kraft gewinnen. Sie sollen herzutreten, dann mögen sie reden: Lasst uns miteinander vor Gericht treten! 2 Wer hat vom Sonnenaufgang her den erweckt, dessen Fuß Gerechtigkeit begegnet? Wer gibt Nationen vor ihm dahin und stürzt Könige hinab ? Sein Schwert macht sie wie Staub, sein Bogen wie verwehte Strohstopeln. 3 Er jagt ihnen nach, zieht wohlbehalten einher, berührt den Weg nicht mit seinen Füßen. 4 Wer hat es gewirkt und getan ? Der die Generationen ruft von Anbeginn. Ich, der HERR, bin der Erste, und bei den Letzten bin ich derselbe. 5 Die Inseln haben es gesehen und fürchten sich, es erbeben die Enden der Erde. Sie näherten sich und kamen herbei. 6 Einer hilft dem andern und sagt zu seinem Bruder: Sei mutig! 7 Und der Kunsthandwerker ermutigt den Goldschmied. Der mit dem Hammer glättet, ermutigt den, der auf den Amboss schlägt, und sagt von der Lötung: Sie ist gut. Und er befestigt es mit Nägeln, dass es nicht wackelt.** Der 7.V. lässt ahnen, dass es da um die Anfertigung von Götzen geht, so wie sie in Kapitel 40 erwähnt wurden. Dieser Götze darf nicht wackeln oder umfallen.

Die Natur und die Geschichte haben dem Volk Gottes etwas zu sagen! Aber wenn man die Nationen der Erde ansprechen möchte, was soll man ihnen sagen? Wenn sie den Gott Israels nicht kennen, sie mit ihm nicht in einem Bund sind, wie kann Gott zu ihnen reden? Nun, er redet zu ihnen durch die zeitgenössische Geschichte und verweist auf den, der über das Schicksal der Menschen wacht. Im 41. Kapitel gibt Gott eine Illustration dafür, dass in der Geschichte seine Hand im Spiel ist.. Die Geschichte ist die Werkstatt, man könnte sagen, der „Workshop“ Gottes. Er ist der Erste und der Letzte, er kennt alles und sieht alles. Er kennt die Vergangenheit und kann auch in die Zukunft blicken. Jesaja verweist die Nationen auf den Gott, der die Zukunft voraus sagen kann, weil er der wahre Gott ist.

In den ersten 4 Versen ruft er die Menschen in den Gerichtssaal. **Lasst uns miteinander vor Gericht treten!** Da spricht dann Gott zu allen Nationen der Erde. Er ladet sie alle vor die Schranken des Gerichts ein. Da gibt Gott eine Prophetie und er schaut dazu, dass diese auch in Erfüllung geht. Die Prophetie steht im 2. Vers.

Bevor wir aber die Prophetie anschauen, erinnern wir uns, das Jesaja von ca. 740 v.Chr. bis 700 v.Chr. schrieb. Diese Prophetien wurden während der Herrschaft Hiskijas gesprochen. Er prophezeit den Aufstieg von Cyrus, dem König von Persien. Cyrus kam in der Mitte des 5. Jh. v.Chr. zur Macht. Es war 549 v.Chr., als Cyrus seinen ersten Sieg feierte über Krösus den König von Lydia. Der Prophet schaut durch den Geist des HERRN in die ferne Zukunft von ca. 150 Jahren und prophezeit den Aufstieg von Cyrus. In dieser Zeit werden die Kinder Israels in der babylonischen Gefangenschaft sein. Sie waren von 605 bis 535 v.Chr. in der Gefangenschaft. Cyrus war der König, der ihnen durch sein Dekret die Rückkehr in ihre Heimat ermöglichte. Jesaja prophezeit, dass Cyrus zur Macht kommt und er wird es sein, der es dem Überrest Israels möglich machen wird nach Jerusalem zurückzukehren und die Stadt wieder aufzubauen. Diese Prophetie ist das Zeichen, dass Gott, der hinter der Prophetie steht, der wahre Gott ist, weil die Prophetie in Erfüllung ging. An dem kann Gott geprüft werden! Wir lesen: **2 Wer hat vom Sonnenaufgang her den erweckt, dessen Fuss Gerechtigkeit begegnet?**

Er spricht als ob er in Babylon wäre, dort wo Israel in der Gefangenschaft war. Cyrus stieg im Osten auf. Er wurde König von Persien und besetzte auch Medien. Das ganze Gebiet über das er König war, war nicht nur östlich sondern auch nördlich von Babylonien. Darum lesen wir in Jes 41,25: **Ich habe ihn von Norden her erweckt, und er kam herbei, - von Sonnenaufgang her den, der meinen Namen anruft...** Cyrus kam vom Osten und vom Norden über Babylon. Da lesen wir: **2 Wer hat vom Sonnenaufgang her den erweckt, dessen Fuss Gerechtigkeit begegnet? Wer gibt Nationen vor ihm dahin und stürzt Könige hinab? Sein Schwert macht sie wie Staub, sein Bogen wie verwehte Strohstoppeln.** Da wird der Aufstieg und Sieg von Cyrus vorausgesagt. Er war der König, der Babylonien besiegte.

Das Bild, das da gebraucht wird widerspiegelt die Angst von Menschen, denen der Aufstieg von Cyrus Sorge gemacht hat. Cyrus war ein grosser König und er war der gesalbte des HERRN um Israel aus der Gefangenschaft zu befreien. Die Bibel nennt Cyrus den Gesalbten.

**4 Wer hat es gewirkt und getan ? Der die Generationen ruft von Anbeginn. Ich, der HERR, bin der Erste, und bei den Letzten bin ich derselbe.** Halten wir da ein Moment an.

Was bedeutet „**ich bin der(selbe)**“? Man sagte mir, dass für die Hebräer das ein sehr ungewohnter Ausdruck war. In der Septuaginta heisst es „**ego eimi**“. Dieser Ausdruck wird gebraucht um Gottes wesentlichen Charakter zu beschreiben, „**ich bin der**“. Gott kann man nicht bestimmen, nicht beschreiben. Wir finden in der Bibel keine Beschreibung von Gott. Wenn jemand fragen würde, „wer ist Gott“? Die einzige Antwort wäre: „ich bin der“. Ich bin, der ich bin. – Moses sah den Dornbusch brennen, der aber nicht verbrannte. Das ist eine Illustration von Gott. Moses zog seine Sandale aus und ihm wurde gesagt: „Ich bin, der ich bin“. Das ist Gott. Der Mensch kann Gott nicht begreifen oder definieren. Er ist das absolute Wesen. Sobald man ihn definiert, beschränkt man ihn. Definition ist gleich Umschreibung, Grenzen setzen. Gott ist Gott. Es gibt keine andere Definition. Wenn Kinder fragen, „wer schuf Gott“, dann gibt es darauf keine Antwort. „Wer war da vor Gott?“ Darauf gibt es keine Antwort. Man sucht umsonst eine Antwort.

Es gibt also keine absolute Definition von Gott. Es gibt eine Definition einer Beziehung zu ihm. Moses erhielt so eine Definition. Als Moses fragte: **...wenn ich zu den Söhnen Israel komme und ihnen sage: Der Gott eurer Väter hat mich zu euch gesandt, und sie mich fragen: Was ist sein Name?, was soll ich dann zu ihnen sagen?** Gab Gott eine Antwort: **Jahwe, der Gott eurer Väter, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs, hat mich zu euch gesandt. Das ist mein Name in Ewigkeit, und das ist meine Benennung von Generation zu Generation.** Das ist die Definition einer Beziehung, Gott wird da durch den Bund, den er mit den Vätern geschlossen hat definiert. Im AT, besonders die Propheten, wenn sie Gottes Wesen beschreiben wollten, haben sie es so

beschrieben: Er ist der Erste und der Letzte. **Ich bin der**. Er ist der Gott der den Bund hält, der Israel aus der Gefangenschaft in Ägypten in das verheissene Land geführt hat.

Ist es nicht erstaunlich, dass im NT ein Mensch auf die Bühne tritt, der für den Durchschnitts-Israeli ein Mann war, der geboren wurde wie jeder andere. Wenn man gefragt hätte wie und wo er geboren wurde, hätte man als Antwort erhalten, er wurde von einer Jungfrau geboren. Als er aufwuchs sprach er eine Sprache, die an Jesaja erinnerte. Er sagte: **Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben. Ich bin die Tür. Ich bin der gute Hirte. Ich bin der wahre Weinstock. Ich bin das Licht der Welt.** Er gebrauchte eine Sprache, die den Menschen zu verstehen geben sollten, dass er eine besondere Beziehung hat zu dem Bundesgott, der Israel aus Ägypten in das verheissene Land führte. Er wollte sagen: **Erinnert euch an den Gott eurer Väter!** Oft sagte der Herr einfach: **Ich bin** ohne etwas dazuzufügen. „**Ich bin der**“. Da konnte man ihn identifizieren. Man konnte wissen wer er ist.

Im jüdischen Passah Ritual kommen viele Worte aus Jesaja und darin das „**ich bin der**“ einige Male vor. Das steht auch mit dem Wasser des Roten Meeres in Verbindung. Im Jes 43,2 steht: **Wenn du durchs Wasser gehst, ich bin bei dir.** (Auf das kommen wir dann im 43. Kapitel).

Als Jesus nach der Speisung der 5000 sich zum Gebet zurückzog, befahl er seinen Jüngern, in ein Boot zu steigen und an das andere Ufer zu rudern. Als sie inmitten des Sees waren kam ein Sturm auf und die Jünger hatten Angst umzukommen. Dann sahen sie Jesus auf dem Wasser gehen mitten im Blitz und Donner. Die Jünger hatten noch mehr Angst. (Die Juden hatten Wasser nicht gern, sie waren froh soliden Boden unter ihren Füßen zu haben.) Es kursierten allerlei Schauermärchen was alles auf dem See geschieht. **Es ist ein Gespenst! Und sie schrieten vor Furcht.** (Mat 14,26) Und Jesus sagte: **Fürchtet euch nicht! Ich bin es.** Da behauptete Jesus, dass er „ich bin der“ ist. **Wenn du durchs Wasser gehst, ich bin bei dir.** Es ist unser Herr Jesus Christus.

Es sollte nicht erstaunen, wenn man die Offenbarung aufschlägt und liest im 1. Kapitel über Jesus. Johannes sagt, er hat eine Botschaft vom Vater, vom Sohn und vom Heiligen Geist. Die Botschaft kommt von Gott, der von sich sagt: **8 Ich bin das Alpha und das Omega, spricht der Herr, Gott, der ist und der war und der kommt, der Allmächtige.** Er gebrauchte die gleichen Worte, die Jesaja für Gott gebrauchte: Er ist der Anfang und das Ende, der „ich bin“.

150 Jahre nach der Prophetie, ruft Gott Cyrus und gibt ihm die Macht über die Nationen und vor ihm zittern sie. Der Cyrus auf die Bühne bringt und beruft ist der ewige Gott. Er wird in seiner Inkarnation der Herr Jesus Christus sein.

Was werden die Nationen tun, wenn Cyrus kommt? Krösus zitterte wie Espenlaub und andere auch. Aber Gott hatte es schon vor 150 Jahre gesagt. Was tun Menschen, die keinen Gott haben, auf den sie sich verlassen können? Sie flüchten zu ihren Götter. Zu dieser Zeit hatten sie sichtbare Götter, sie haben sie selber eigenhändig angefertigt. Als Cyrus auszog in den Krieg gegen die Nationen, hatten die Priester und die Goldschmiede ein gutes Geschäftsjahr. Sie hatten viele Aufträge um Götzen anzufertigen, die sie beschützen sollten vor der Armee des Cyrus. Der diplomatische Austausch von Botschaften war rege. Krösus in Griechenland hatte auch einen Bund mit Sparta gemacht. Sie machten sich gegenseitig Mut, „habt nicht Angst, wir halten zusammen“. – Ee war Gottes Werkzeug der vom Osten kam, Gott hat ihn auf die Weltbühne der Geschichte gebracht. Gott ist nicht wie die Götzen. Die Wahrsager und Propheten der Götzen machen Prophetien, aber diese gehen nicht in Erfüllung. Gott steht hinter seiner Prophetie. Was wird Israel tun? Es wird ja zu dieser Zeit in der Gefangenschaft sein. Sollten auch sie Angst haben? Jehova ist der treue Herr Israels. Da kommt der Trost für Israel in der Gefangenschaft. Jes 41,8-20:

**8 Du aber, Israel, mein Knecht, Jakob, den ich erwählt habe, Nachkomme Abrahams, meines Freundes,** (Das ist eines der „aber“ Gottes!) – Ist es nicht wunderbar, dass ihr, die ihr nicht aus Israel stammt, auch plötzlich zu den Nachkommen Abrahams gezählt werdet!? Es steht in Gal 3,29: **Wenn ihr aber des Christus seid, so seid ihr damit Abrahams Nachkommenschaft und nach Verheissung Erben.** Abraham war ein Freund Gottes.

**9** du, den ich ergriffen von den Enden der Erde und von ihren fernsten Gegenden her gerufen habe, zu dem ich sprach: **Mein Knecht bist du, ich habe dich erwählt und nicht verworfen - 10 fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir! Habe keine Angst, denn ich bin dein Gott! Ich stärke dich, ja, ich helfe dir, ja, ich halte dich mit der Rechten meiner Gerechtigkeit.** Das Wort „Gerechtigkeit“ in der Prophetie des AT deckt sich nicht mit unserem Begriff von Gerechtigkeit. Es bedeutet „Gottes gerechter Umgang mit den Menschen“. Es geht um Gottes Treue zu seinen Verheissungen.

**11** Siehe, beschämt und zuschanden werden alle, die in Feindschaft gegen dich entbrannt sind. Es werden wie nichts und gehen zugrunde die Männer, die den Rechtsstreit mit dir führen. **12** Du wirst sie suchen und nicht finden, die Männer, die mit dir zanken. Wie nichts und wie Nichtigkeit werden die Männer, die mit dir Krieg führen. **13** Denn ich bin der HERR, dein Gott, der deine Rechte ergreift, der zu dir spricht: **Fürchte dich nicht! Ich, ich helfe dir! - 14** Fürchte dich nicht, du Wurm Jakob, du Häuflein Israel! Ich, ich helfe dir, spricht der HERR, und dein Erlöser ist der Heilige Israels. **15** Siehe, ich habe dich zu einem scharfen, neuen Dreschschlitten gemacht, mit Doppelschneiden versehen: **du wirst Berge dreschen und zermalmen und Hügel der Spreu gleichmachen.** Mit dem Aufstieg des Cyrus ergreift die Angst die Nationen, aber Israel wird durch Vertrauen in Gottes Macht gestärkt. Sie sind Gottes auserwähltes Volk. Es geht da um Israel als Nation! Unser Text sagt, wenn Gott diesem heidnischen König zur Macht verhilft, der die antiken Nationen besiegt hat und auch Israels König sein wird, sie nichts zu befürchten haben. Gott ist nämlich auf ihrer Seite.

Wir haben Verheissungen, die noch grösser sind wie diese. Darf ich einige erwähnen? Röm 8,28: **Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Guten mitwirken, denen, die nach seinem Vorsatz berufen sind.** Wir sind seine Berufene! **29** Denn die er vorher erkannt hat, die hat er auch vorherbestimmt, dem Bilde seines Sohnes gleichförmig zu sein, damit er der Erstgeborene sei unter vielen Brüdern. **30** Die er aber vorherbestimmt hat, diese hat er auch berufen; und die er berufen hat, diese hat er auch gerechtfertigt; die er aber gerechtfertigt hat, diese hat er auch verherrlicht. Er wird sie nicht verherrlichen in der Zukunft! Er hat sie schon verherrlicht. Die Verherrlichung ist so gewiss, dass Paulus die Vergangenheitsform gewählt hat. Gottes unaufhörliche Fürsorge, die anfang als er mich „vorher erkannt hat“ in der zeitlosen Vergangenheit, und die mich trägt und in die Ewigkeit tragen wird, garantiert, dass ich eines Tages „seines Sohnes gleichförmig“ sein werde. Auch wenn ich Probleme oder Schwierigkeiten habe im Leben, auch wenn Aufgaben sich türmen, mit denen ich allein nicht fertig werde, was soll ich tun? Soll ich mich verschliessen? Ich kann mich nur an diese Verheissung klammern: **... denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Guten mitwirken...** Nicht alle Dinge sind in sich gut. Oft sind sie tragisch. Aber weil ich erkannt war und berufen bin um Christus gleichförmig zu werden, weiss ich, dass der Prozess in dem ich stehe, überwacht wird von einem mächtigen Gott und er lässt nicht zu, dass ich über dem geprüft werde, was ich ertragen kann. Im Lichte von Gottes Fürsorge sind unsere Probleme klein. Es gibt viele irrationale Dinge im Leben, (z.B. wenn ein Mann seine Frau verlässt nach einer glücklichen Heirat,) aber das Vertrauen auf Christus und seine Verheissungen können diese überwinden.

Gott sagt da drei Sachen:

1.) In Vers 8: **mein Knecht, Jakob, den habe ich erwählt.** Ist es nicht wunderbar erwählt zu sein? Gott erwählt und das ist eine wunderbare Wahrheit. Warum rebellieren einzelne Menschen gegen diese Wahrheit? Wenn das für jemandem schwer verständlich ist, dann soll er warten. Gott wird ihm/ihr schon die Lösung schenken. Wenn nicht hier, dann im Himmel. – Da hat Gott Israel bzw. Abraham erwählt. Zu Abraham hat Gott gesagt: **In dir werden gesegnet werden alle Nationen der Erde.** Abraham und sein Same und wir sind darin eingeschlossen, die wir unser Vertrauen auf Jesus gesetzt haben.

2.) Die zweite Verheissung ist im 10. Vers: **...denn ich bin mit dir!** Das ist etwas sehr praktisches. Das haben wir auch im NT. Was sagte Jesus nach seiner Auferstehung? **siehe, ich bin bei euch alle Tage bis zur Vollendung des Zeitalters.** Wisst ihr was dieses Wort bedeutet? Es heisst nicht nur, dass er mit uns ist von Zeit zu Zeit. Es bedeutet nicht, dass er mit uns ist auf Abruf, wenn wir ihn

nötig haben. Es bedeutet er ist mit uns alle Tage, jeden Tag 24 Std. lang bis ans Ende des Zeitalters. Er ist mit uns auch dann, wenn wir ihn gar nicht wahrnehmen, wenn wir ihn vergessen haben.

Da ist der interessante Ausdruck im 14. Vers: **du Wurm Jakob**. Könnte Jakob da nicht protestieren? Ich bin doch kein Wurm! Da ist der messianische Psalm 22,7 wo der Messias sagt, **Ich aber bin ein Wurm und kein Mensch** mit dem er die Leiden andeutet, durch die er hindurch musste. Wann war der Herr ein Wurm? Vielleicht am Kreuz, als er für die Sünden geopfert wurde. Dort wurde er gedemütigt wie nie zuvor. Auch in Gethsemane, als er dort zu Boden fiel und die ganze Last aller Sünden dieser Welt auf ihn lastete, als sein Gesicht den Boden berührte, dort war er ein Wurm.

Jakob war ein Wurm, wegen seiner Sünden. Auch wenn wir uns vorkommen wie ein Wurm, kann Gott uns helfen. Erst dort kann Gott eingreifen, wenn wir absolut hilflos sind. So lange wir selbstsicher und unabhängig sind, kann Gott für uns nichts unternehmen. Erst wenn wir die Kontrolle über unsere Situation verloren haben, dann kann Gott wirksam werden.

3.) Im 15. Vers sagt er: **ich habe dich ..... gemacht**. Gott erwählt uns nicht, er hilft uns nicht ohne einen Zweck. Er will uns gebrauchen. Er sagt Israel: **Siehe, ich habe dich zu einem scharfen, neuen Dreschschlitten gemacht, mit Doppelschneiden versehen**. Israel ist erwählt worden um anderen zum Segen zu sein, ein Instrument in Gottes Hand. Wir sind auch nicht auserwählt worden um unsere Erlösung und den Segen zu genießen. Wir sind berufen worden, um andere zu Jesus zu führen. Der Christ ist ein aktiver Mensch! Ich bin schon weit über die Mitte meines Lebens und wenn ich nicht Christ wäre, würde ich vielleicht jeden Tag an einem Stammtisch mein Bier trinken oder im Wellness-bad sitzen oder Kurse über exotische Themen besuchen oder mich auf eine Insel in der Karibik zurückziehen. Selbstverständlich zu zweit mit meiner Frau. – Christen gehen nie in Pension! Jeder Tag und jede Stunde ist uns gegeben um die Gnade, die uns zuteil wurde, für andere sichtbar zu machen.

Die Verse 16-20. sind ein Trost für Israel. Er spricht von der Zukunft, wenn Cyrus kommt. Er sagt Israel, „habt keine Angst, die Verheissungen Abrahams gehören euch und ich werde euch aus der Gefangenschaft führen und zurück in euer Land bringen.

Ich mache einen Sprung zum 21. Vers, wo Jesaja wieder über die Nationen spricht. Er kommt wieder in den Gerichtssaal und sagt: **21 Bringt eure Rechtssache vor! spricht der HERR. Bringt eure Beweise herbei! spricht der König Jakobs. 22 Sie sollen sie herbeibringen und uns verkünden, was sich ereignen wird.** Das ist der Test, dass Gott seine Hand in der Geschichte und der Prophetie hat. **22 Sie sollen sie herbeibringen und uns verkünden, was sich ereignen wird: das Frühere, was war es? Verkündet es, damit wir es uns zu Herzen nehmen! Oder lasst uns das Künftige hören, damit wir seinen Ausgang erkennen!** Es geht um die Zukunft. **23 Verkündet das später Kommende, damit wir erkennen, dass ihr Götter seid!** Damit man erkennt, dass Jehova Gott ist. Das ist der Test: Ihr habt eure Götzen, wenn sie Götter sind sollten sie sprechen können und sagen was die Zukunft bringt. **Ja, lasst es gut sein oder schlimm sein, dass wir uns gegenseitig ansehen und miteinander erschrecken!** Tut was, sitzt nicht herum. **24 Siehe, ihr seid nichts, und euer Tun ist Nichtigkeit.** (Er spricht von den Götzen) **Ein Greuel ist, wer euch erwählt! 25 Ich habe ihn von Norden her erweckt, (Cyrus) und er kam herbei,...** Gott sagt, reden wir von den Fakten der Geschichte und ihr könnt meine Prophetien prüfen. Die Prophetie, die durch Jesaja gegeben wurde ist so schön und ist durch Cyrus in Erfüllung gegangen. Wenn jemand nicht an das Übernatürliche glaubt, was tut er dann mit dieser Prophetie? Er wird behaupten, dass es nach dem Ereignis geschrieben wurde. Er erfindet einen Deuterjesaja. Das ist nicht wissenschaftlich, da es aus einer Hypothese eines geschlossenen Weltbild ausgeht. Das ist eine philosophische Ansicht, wofür es keine Beweise gibt. Es ist letztlich eine Glaubensfrage. Es ist ein Glaube, in dem das Übernatürliche keinen Platz hat. Es ist ein Herumtappen in der Finsternis.

**25 Ich habe ihn von Norden her erweckt, und er kam herbei, - von Sonnenaufgang her den, der meinen Namen anruft. Und er zertritt Befehlshaber wie Lehm und wie ein Töpfer, der Ton stampft. 26 Wer hat es von Anfang an verkündet, dass wir es erkannt hätten, und von jeher, dass wir sagen könnten: Richtig! Ja, da war keiner, der es verkündete, ja, keiner, der es hören ließ, ja, keiner, der eure Sprüche gehört hätte. 27 Als erster habe ich zu Zion gesagt: Siehe, siehe, da sind**

**sie, und Jerusalem gebe ich einen Freudenboten! 28 Und ich sehe hin, doch da ist niemand, und unter diesen da ist kein Ratgeber, dass ich sie fragen könnte und sie mir Antwort gäben.** Rede zu deinen Götzen! Sag „guten Morgen, wie geht es dir?“ Du wirst keine Antwort bekommen, sie können nicht reden. „Bist du gesund?“ und du kannst ihn mit einem Finger umwerfen. Alle Götzen sind nichtig. Alle Götzen entstehen zuerst in unseren Köpfen und das ist eine grosse Herausforderung. Gott sagt: Prüfet eure Götzen und fragt sie, was bringt die Zukunft! Sie sollen prophezeien damit wir sie prüfen können. Wir können Menschen oder Politiker fragen, die meinen zu wissen, was die Zukunft bringt. Gott will mit den Götzen vor Gericht gehen! Alle AT Prophetien, Hunderte, die von Jesus Christus sprechen sind spezifisch. Sie geben Zeit und Ort an oder auch die Familie und sind genau in Erfüllung gegangen in Jesus Christus. Alles, um uns zu überzeugen, dass Gott Herr ist über die Vergangenheit, die Gegenwart und auch über die Zukunft. – Die Götzen sind tot. Nietzsche meinte Gott ist tot. („Gott ist tot“, Nietzsche. / „Nietzsche ist tot“ Gott. )

Wie sah dazumal die Welt aus? Wenn man das weiss, dann versteht man warum das so beeindruckend ist. Israel ist in der Gefangenschaft in Babylon. 585 v.Chr. wurde ein Bund zwischen den drei Grossmächten Westasien geschlossen, zwischen Babylon, Medien und Lydien. Von Sparta in Griechenland, durch Sardes in Kleinasien bis Persien und Babylon gab es ein zusammenhängendes Netz von Strassen. Die Welt war „vereinigt“ im Norden. Darum ruft Jesaja in 41,1 **Hört mir schweigend zu, ihr Inseln! Und die Völkerschaften... Lasst uns miteinander vor Gericht treten**, weil die Welt immer kleiner wurde.

Dann in 549 v.Chr. war Astyages der König von Medien. Er griff Cyrus an aber verlor. Cyrus wurde auch König über Medien. Aus diesem Dreierbund wurde ein Zweierbund, der den ganzen Norden beherrschte. Cyrus warf jetzt ein ein Auge auf Babylon. Babylon war eine Weltmacht in der Prophetie. So wurde Babylon bedroht vom Norden und Babylon hatte Angst. Im Westen lag Lydia in Kleinasien und sein König war Krösus. Er beherrschte auch die Griechischen Inseln, er war stark und unabhängig. Er hörte von Cyrus und das machte ihm Sorge. Wie alle antike Könige, wollte er auch wissen, was der Himmel zu sagen hatte. Er besass viel Geld und sandte Boten zu allen bekannten Wahrsagern des Altertums. So lässt Krösus in Delphi die entscheidende Frage nach seinem Kriegsglück stellen. "Wenn du den Grenzfluss Halys überschreitest, wirst du ein grosses Reich zerstören", verkündet die Priesterin. Zu spät erkennt der Potentat die Mehrdeutigkeit der Worte. Nicht Persien vernichtet er, sondern sein eigenes Reich. Solche Prophetien waren typisch für die Götter. Man kann sie verschieden auslegen und verstehen. So ist es auch heute mit den Wahrsagern. Krösus fragte nicht, wessen Reich wird zerstört? Die Prophetie war in Ordnung, wer immer gewinnt, ein grosses Reich wird zerstört. – Krösus hatte auch eine andere Frage und erhielt auch eine andere Antwort. Seine Frage war: „Wie wird seine Herrschaft zerstört?“ Die Antwort war: „Er würde ein Reich mit Hilfe eines Maultieres zerstören“. Krösus hatte nicht verstanden; da er nicht verstanden hatte, hatte er nicht noch einmal fragen lassen. Sein eigenes Reich war zerstört worden und zwar tatsächlich durch ein Maultier. Denn die Mutter des Cyrus war Mederin, die Tochter des König Astyags, sein Vater jedoch ein Perser. Da er aus zwei verschiedenen Geschlechtern stammte, hatte die „Prophetie“ von ihm als einem Maultier gesprochen. Cyrus war ein menschliches Maultier.

Krösus hat den Halys überschritten und Cyrus hat ihn geschlagen. Lydia wurde zerstört. In Jesajas Zeit, in der politischen und religiösen Welt gab es zahllose Wahrsager mit ihren zweideutigen Aussagen. Der Himmel gibt keine Antworten durch die Orakel. In dieser Welt erklingt die Prophetie des Jesaja. Es gibt nur eine Quelle, die eindeutige Antworten gibt. Diese Quelle ist Jehova. Auch im 21.Jh. ist sein Wort bestimmt. Gott sprach durch Jesus Christus. Das Kreuz ist Tatsache und man kann Leben haben durch das Kreuz und die Gemeinschaft Gottes im Leben.

Die Stimme Jehovas, der Schöpfer ist und die Zügel und den Ablauf der Geschichte in der Hand hält und kennt, der Herr ist über Geschichte und Prophetie. Warum sollte man dann noch Götzen haben? **29 Siehe, sie alle sind Betrug. Nichtigkeit sind ihre Machwerke, Wind und Leere ihre gegossenen Bilder.** Kann Gott dich nicht befriedigen? Hat er dich je verlassen? Hat er dich enttäuscht? Er hat nie versagt, höchstens wir.

CJF